

Herzlich Willkommen zu unserem Rundgang durch das historische Gernsbach

Wenige Schritte von der Haltestelle Gernsbach Mitte und dem Verkehrsamt entfernt öffnet eine kleine Passage den Blick auf die Promenade einer Stadtansicht, die bereits im 19. Jahrhundert beliebtes Motiv vieler Künstler gewesen ist. Talaufwärts grüßt das Schloss der Grafen von Eberstein, den ehemaligen Lehnsträgern des Murgtales. Am gegenüberliegenden Ufer der Murg erhebt sich die Silhouette der Altstadt mit ihren mittelalterlichen Ortskernen.

1 Die Stadtbrücke

Zwischen Kuppenheim und Forbach ermöglichte die bereits 1505 erwähnte Stadtbrücke über viele Generationen hin den einzigen Übergang über die Murg. Sie verband die Ansiedlungen Igelbach und Bleich mit dem historischen Zentrum von Gernsbach. 1823/1825 aus Sandstein neu erbaut, erhielt sie 1999 eine Verbreiterung in moderner Stahl-Holzkonstruktion.

Große Bedeutung kam den Mühlen zu, vor allem der unmittelbar an die Stadtbrücke sich anschließenden **Brücken- oder Grafenmühle** (1386) mit mehreren Mahlgängen. Wie die **Bogenmühle** in der Schlossstrasse hatte sie lange Zeit hindurch das alleinige Recht, das Korn der näheren Umgebung zu mahlen.



Stadtbrücke mit Nepomukplatz

2 Die Hofstätte

Historische Fachwerkhäuser und Bauten aus der Gründerzeit (1870) umgeben die Hofstätte, den zentralen Platz zwischen den ersten Ansiedlungen von Markt- und Kirchdorf, sowie den mittelalterlichen Vorstädten „Gaß“ und „Waldbach“.

Hier reihten sich bis zu sechs Gasthäuser, wovon der Hirsch und die Traube zu den ältesten noch bestehenden gehören. 1387 müssen sich die Grafen von Eberstein die Herrschaft über die Stadt mit den Markgrafen von Baden teilen, woran der 1511 errichtete **Kondominatsbrunnen** erinnert.

Den Zugang in das Marktdorf hinauf sicherte einst das mächtige Untere Tor mit einer Zugbrücke über den Waldbach und einem daneben erbauten Wächterhaus. Der sich anschließende Marktplatz entstand in seiner heutigen weiten Form erst nach einem Großbrand von 1787. Nur wenige Baudenkmale erinnern an das mittelalterliche Stadtbild: das **Alte Rathaus**, der mächtige 4-Röhren-Brunnen und die Gewölbekeller unter den Häusern mancher murgschifferschaftlicher Familien.

3 Das Alte Rathaus



Altes Rathaus

Das Alte Rathaus ist eines der bedeutendsten Wohngebäude der späten Renaissance in Süddeutschland. Es entstand 1617/1618 im Auftrag des einflussreichen Murgschiffers und Holzhändlers Johann Jakob Kast durch den Heidelberger Hofbaumeister Johann Schoch. Der Bau überrascht in seinem Inneren durch seine großzügigen und geschmackvollen Ausgestaltungen. Nach dem Ende des 30jährigen Krieges diente das Gebäude bis 1936 als Rathaus.

Heute bietet es kulturellen Veranstaltungen und Hochzeitspaaren, die sich eine Trauung in einem stilvollen Ambiente wünschen, einen repräsentativen Rahmen.

4 Das Kornhaus

Das Gebäude des Kornhauses wurde nach dem letzten großen Stadtbrand von 1798 nach Plänen des Karlsruher Architekten Friedrich Weinbrenner (1766-1826) wieder aufgebaut. Verwendung fanden dabei Quadersteine des Turmes beim Färbertor, einem der vier mittelalterlichen Stadttore von Gernsbach.

Bereits 1471 wird es als Kaufhaus des Korn- und Fruchtmarktes erwähnt. Im Laufe seiner Geschichte war es nicht nur Amtsstube des Bürgermeisters, sondern beherbergte auch eine Vielzahl öffentlicher Einrichtungen.



Kornhaus

5 Die Liebfrauenkirche

An höchster Stelle der Altstadt erhebt sich die 1833 zur Pfeilerbasilika erweiterte Kirche **Unserer lieben Frau**. Ihre Entstehung ist bis heute nicht geklärt und wird mit der Kapelle einer hier vermuteten Burganlage in Verbindung gebracht. Ihre Ausstattung im Inneren stammt teilweise aus der späten Gotik.

Die alte Wallfahrtskirche wurde mehrmals erweitert (Schlussstein von 1388 am Chor). Immer jedoch bildete der massive Turm einen Teil des Kirchengebäudes.



Liebfrauenkirche

Wie der nahe bei stehende Storchenturm gehört er zur mittelalterlichen Stadtbefestigung. Noch zu Beginn des 18. Jahrhunderts bot von ihm aus ein Geschütz der westlichen Flanke der Stadtmauer zusätzlichen Schutz.

Nach der Reformationszeit erhielten die katholischen Gläubigen das Gotteshaus endgültig als Pfarrkirche zugewiesen. Die Innensanierung 1970 bis 1971 drängte die vormals üppige Ausmalung und Ornamentik weitgehend zurück.

6 Der Storchenturm

Der Storchenturm stand vor dem oberen Stadttor und gehört wie der katholische Kirchturm zur Stadtbefestigung. Ein kleines badisches Wappen legt nahe, dass er 1449 errichtet worden sein könnte, doch ist seine bauliche Substanz älter.

Zwei nach außen führende und auf der Höhe der Stadtmauer angelegte Türen des Wachturmes deuten auf einst vorhandene Wehrgänge hin. Über sie war der Storchenturm mit anderen Wehrtürmen der Stadt verbunden. Seinen Namen hat er seit Menschen-gedenken, da bis etwa 1914 Störche auf ihm nisteten.

Seltener wird er auch „Schimmel“ genannt, worauf ein alter Flurname hinweist. Heute sorgt der Arbeitskreis Stadtgeschichte Gernsbach für die regelmäßige Öffnung des Turmes und präsentiert eine Dauerausstellung zum Thema Storch.

7 Der Wolkensteinische Hof

Im Pfälzer Erbfolgekrieg (1688 bis 1697) wurde der Wolkensteinische Hof durch französische Truppen zerstört. Nur ein Seitenportal, die Wohnung der Amtsknechte und Lagergebäude blieben erhalten.

Freiherr Christoph von Wolkenstein, ein Nachfahre des adligen Minnesängers aus Südtirol, Oswald von Wolkenstein (gest. 1445), hatte im Jahre 1600 die Gräfin Maria von Eberstein geheiratet. Kurz darauf ließ er den Residenzbau im Stil der späten Renaissance errichten. Die dazu gehörenden Keller erhielten ihren Zugang von der Turmgasse.

Nach dem Stadtbrand von 1798 wurde an dieser Stelle ein Neubau errichtet, in welchem bis 1998 das Forstamt Kaltenbronn seine Verwaltung hatte. Heute ist er in privater Hand.

8 Die Turmgasse



Turmgasse

Altes Kopfsteinpflaster führt die eng gewundene und steile Turmgasse an den Wolkensteinischen Kellern und dem alten Gefängnis vorbei zur Storrentorstraße.

Sie erhielt ihren Namen vom hier stehenden, gleich lautenden Stadttor. Durch dieses führte der Verkehr nach Lichtenal und Baden-Baden. Ein auf ihm errichteter Turm diente der Gerichtsbarkeit als Kerker, bis beide abgebrochen werden mussten. Die Quadersteine wurden 1821 beim Neubau des Gefängnisses und 1843 bei der Neuanlage der Straße nach Baden-Baden verwendet.

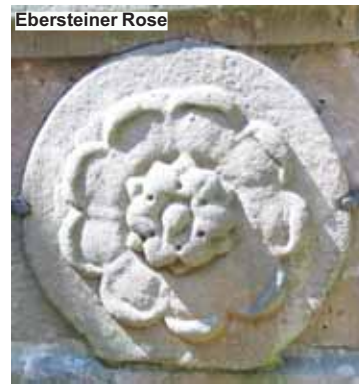
Die gemütlichen Cafés und Restaurants in der Gernsbacher Altstadt freuen sich auf Ihren Besuch.

9 Das ehemalige Spital

Das ehemalige Spital in der Waldbachstraße hat eine wechselvolle Geschichte. 1654 geht das Haus mitsamt einer am Waldbach liegenden Lohmühle an eine Rotgerberfamilie über. 1831 richtet die Stadt während einer Cholera-Epidemie ein Spital ein. Wenige Jahre später wird es zusammen mit dem privaten Katz'schen Spitalfond zu einem Krankenhaus ausgebaut und bis 1912 als solches genutzt.



Hl. Anna



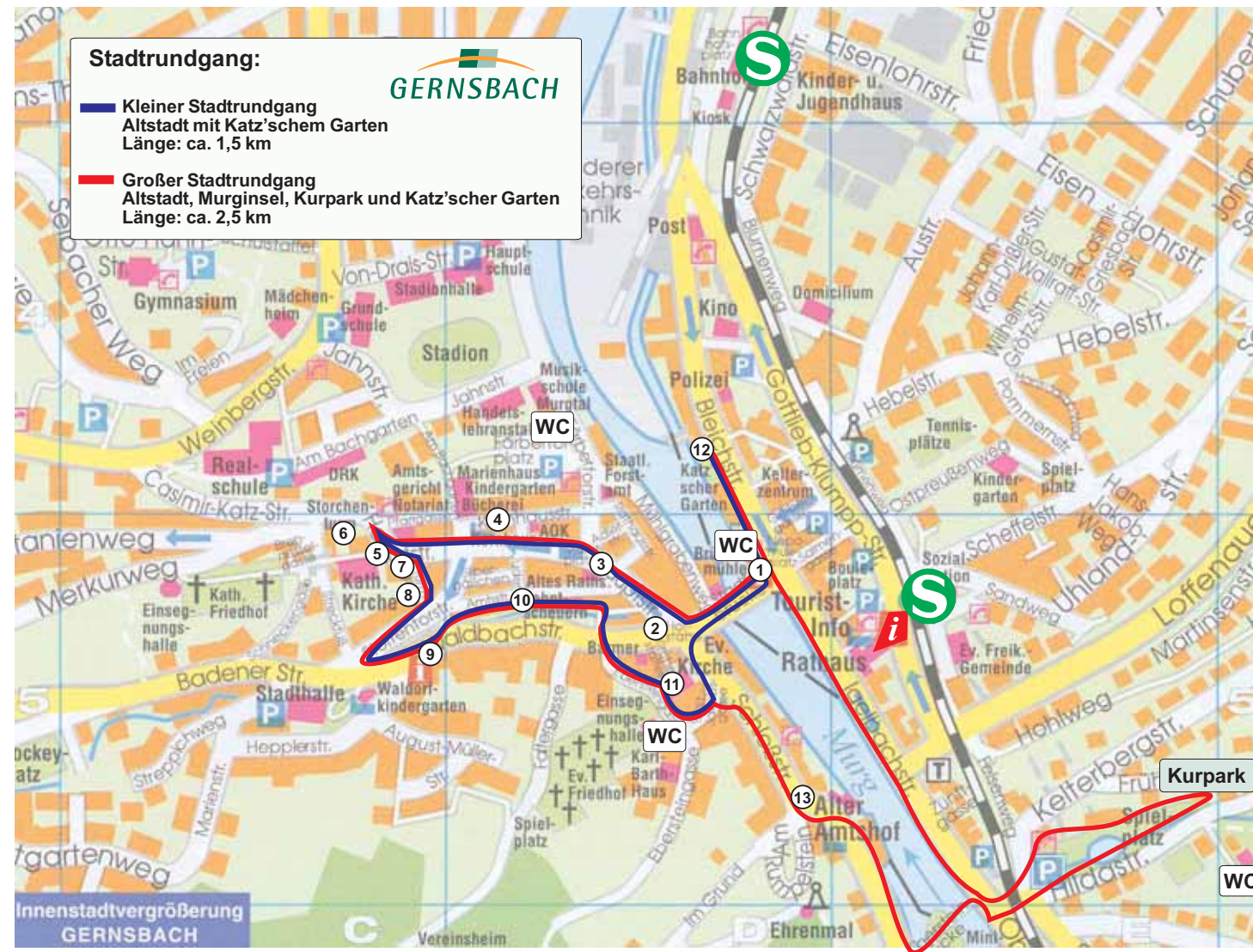
Ebersteiner Rose

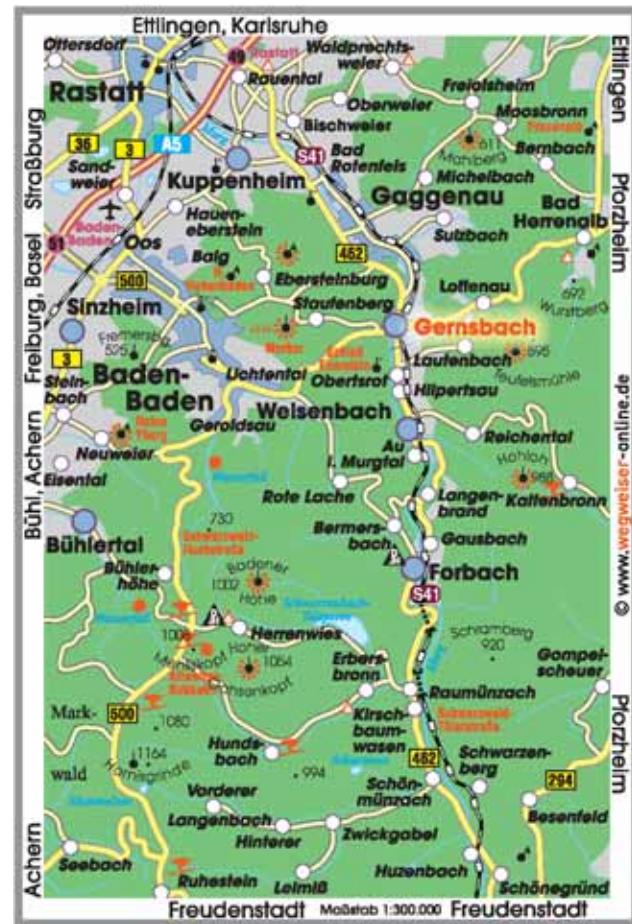


Zehntspeicher auf der Stadtmauer



Katz'scher Garten





10 Die Stadtmauer

Das alte Marktdorf umgab wohl schon wenige Jahrzehnte nach seiner urkundlich ersten Erwähnung von 1219 eine Stadtmauer mit Zwinger, vier Toren und mehreren Türmen. Der 1993 abgeschlossene Ausbau der Waldbachstraße beseitigte die im Bereich des Baches sehr dicht stehende Bebauung und lässt seither in einem großen Abschnitt den imponierenden Verlauf der Mauer erkennen. Erhalten blieb lediglich eine 1620 gebaute ober-schläch-tige Mühle ohne Mühlrad, die eine der letzten ihres Typs im badischen Raum ist.



Waldbachstraße mit Stadtmauer

Auf die Stadtmauer aufgesetzt erheben sich zwei mächtige **Zehntspeicher**. 1764 und 1784 neu erbaut, gehen sie aber auf das 16. Jahrhundert zurück. Ihre Verwendung gab ihnen den Namen: zur Abgabe und Lagerung des Großen Zehnten (Feldfrüchte) für die Herrschaft.

Von hier zweigt die Ebersteingasse ab und lenkt die Schritte auf den so genannten „Hof“, das historisch frühere Kirchdorf.

11 Die St. Jakobskirche



St. Jakobskirche

Mittelpunkt ist die 1219 und nochmals 1243 bei der Erhebung des Kirchensprengels zur eigenständigen Pfarrei erwähnte St. Jakobskirche. Der Saalbau mit der monumentalen West-fassade entstand jedoch zwischen 1467 und 1471, noch später (1771) erfuhren die Langhausdecke mit einem Spiegelgewölbe und der barocke Dachreiter eine Erneuerung. Die Ausstattung im Inneren stammt zum Teil aus dem 15. und 16. Jahrhundert.

Das Gotteshaus war die Kirche der Grafen von Eberstein, die in der Krypta unter dem Chor ihre Grablege hatten. Während der Reformationszeit wurde die Kirche abwechselnd von beiden Konfessionen genutzt, seit 1640 ist sie evangelisch.

Aus diesem alten Siedlungskern der Stadt führt die schmale Ebersteintreppe auf die Schlossstraße oder „Gaß“.

Zeit und Muße lassen nun die Wahl zu entscheiden:

Ist der Katz'sche Garten das Ziel, so führt der Weg zur Hofstätte auf die Stadtbrücke und biegt in die Bleichstraße ein. Nach wenigen Schritten öffnet ein schmiedeeisernes Tor unter einem Sandsteinbogen den Eingang zu einem sehenswerten Barock- und Skulpturengarten.

12 Der Katz'sche Garten

Der einst private Garten der Familie Katz wurde 1803 von einem italienischen Gartenbauarchitekten in spätbarockem Stil angelegt. Einer Sammlerleidenschaft der Familie nachgehend, vereinte er im Laufe der Jahre eine Vielzahl von Kunstdenkmälern aus der Zeit der Spätgotik bis zum Jugendstil.

Von 1996 bis 2001 in aufwändiger Arbeit von privaten Helfern in Zusammenarbeit mit der Stadt Gernsbach als Barock- und Skulpturengarten neu angelegt, lädt er nun ein zum Entspannen und Erholen in seiner bezaubernd südländischen Atmosphäre.

13 Die Schlossstraße

Bleibt jedoch noch etwas Zeit, so lohnt es sich, dem Lauf der Schlossstraße zu folgen. Sie führt zwischen Murg und Kirchdorf zur **Ebersteinbrücke**. In dieser mittelalterlichen Vorstadt „Gaß“ hatten sich Handwerksbetriebe und kleine Händler niedergelassen - auch das Domstift Speyer, dem die Gernsbacher abgabe- oder zehntpflichtig gewesen waren. Für den Einzug und die Verwaltung des Weinzehnten errichtete die kirchliche Verwaltung 1556 auf den Fundamenten eines mittelalterlichen Gebäudekomplexes ein Amtsgebäude mit Kellern, einer Küferei und einer angemessenen Wohnung für den Vogt. Um 1700 wurde der fränkische Fachwerkbau verändert und kam in private Hände. Nach seiner Sanierung 1990 konnte die Stadt hier einen Museumsraum einrichten, der vorwiegend für Ausstellungen zur Stadtgeschichte genutzt wird.



Alter Amtshof



Murgansicht

Am Ende der Straße nutzt die einst ebersteinische **Bogen- oder Schlossmühle** die Wasserkraft der Murg zur Stromerzeugung. Bereits zu Weihnachten 1896 lieferte sie den ersten elektrischen Strom für die Bewohner der Stadt.

Die Ebersteinbrücke führt hinüber zur Igelbachstraße. Nach nur wenigen Schritten über den Bahnübergang verspricht ein 54.000 qm großer **Kurpark** mit einem idyllisch im hinteren Tal des Baches eingebetteten und modern gestalteten Freibad Nähe zur Natur und Entspannung.

Zurück auf der Igelbachstraße schweift der Blick noch einmal über die Silhouette der Häuser und Giebel vor dem Hintergrund einer malerischen Landschaft. Für kurze Zeit ruht er auf manch vertraut gewordenen Gebäuden, bevor der Weg weiter in Rich-

Gernsbach und seine Geschichte - ein kurzer Streifzug

- 1085 Herrschaftsausbildung der Grafen von Eberstein in der Landschaft um Oos, Alb und Murg. Sie erhalten das Gebiet vom Domstift Speyer zum Lehen. Gleichzeitig Ansiedlung fränkischer Bauern auf Gernsbacher Gebiet (Viehzucht und Nutzung des Holzreichtums)
- 1219 Früheste urkundliche Erwähnung von Gernsbach als „Markt- und Kirchdorf“
- 1243 Gernsbach erhält einen eigenen kirchlichen Sprengel und wird dabei erstmals als Stadt („oppidum“) bezeichnet
- 1272 Erste urkundliche Nennung der Burg Neu Eberstein bei Gernsbach als neuem Stammsitz der Grafen von Eberstein
- 1387 Wolf von Eberstein verkauft seinen halben Anteil an Gernsbach an Markgraf Rudolf VII. von Baden. Beginn einer gemeinsamen Herrschaft („Kondominat“) über die Stadt
- 1417/1418 Ein Großbrand zerstört Gernsbach. Wiederaufbau und Bestätigung der alten Stadtrechte und Marktordnung
- 1488 Landesherrliche Regelung der Flößerei und des Holzhandels im Murgtal. Taufjahr der heute noch bestehenden genossenschaftlich organisierten Murgschifferschaft
- 1556 Die Reformation bringt mehrfachen Wechsel der Konfession für die Herrschaft und Bewohner der Stadt
- 1583 Befreiung der Gernsbacher von der Leibeigenschaft
- 1624 Durch Erbschaft erhalten die Grafen von Wolkenstein und Grönsfeld Einfluss auf die Herrschaftsverhältnisse in der Stadt
- 1660 Das Geschlecht der Grafen von Eberstein erlischt im Mannesstamm. Über die Herrschaft der Stadt streiten sich die Häuser Baden, Wolkenstein und das Domstift Speyer. Im Verlauf europäischer Erbfolgekriege wird Gernsbach mehrfach geplündert und gebrandschatzt
- 1784 Im neu gegründeten Oberforstamt Eberstein legt Oberforstmeister Friedrich Freiherr Drajs von Sauerbronn Saatschulen an und beginnt mit der gezielten Wiederaufforstung der völlig abgeholzten Flächen. Diesem Ziel dient auch die von ihm 1796 in Gernsbach gegründete erste Forstschule Badens
- 1787/1798 Große Brände zerstören das mittelalterliche Bild der Altstadt. Ihr Wiederaufbau erfolgt nach Plänen des Karlsruher Architekten Friedrich Weinbrenner (1766-1826)

tung Katz'scher Garten führt und dort einen interessanten Gang durch die Altstadt von Gernsbach beschließt.

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Punkten befinden sich an wichtigen Gebäuden **Hinweistafeln**, die einen kleinen Einblick in deren Geschichte und Funktion geben.

Text: Winfried Wolf, Stadtarchiv Gernsbach

- 1803 Gernsbach gelangt ganz unter badische Verwaltung
- 1849 Am 29. Juni kommt es in der Endphase der deutschen Revolution zu einem entscheidenden Gefecht in der Stadt. Die siegreichen Bundestruppen besetzen Gernsbach. Bilanz: 29 Tote, viele zerstörte Häuser
- 1857 Gründung der Sparkasse Gernsbach. Beginn einer modernen Kapitalwirtschaft
- 1869 Eisenbahnverbindung Rastatt-Gernsbach ist fertig gestellt. Einsetzende Industrialisierung, Aufstieg als Fremdenverkehrsort
- 1881 Errichtung des Zellulosewerkes Schulz & Cie., heute Papierfabrik Schoeller & Hoesch. Es signalisiert das Geburtsjahr der Papier- und Pappenindustrie im Murgtal
- 1913 Die Murgflößerei kommt endgültig zum Erliegen
- 1928 Die Murgtaisenbahn ist durchgängig von Rastatt bis Freudenstadt befahrbar
- 1936 Eingemeindung von Scheuern
- 1956 Eröffnung der ersten deutschen Papiermacherschule. Ausbau zu einem international tätigen Zentrum von Industrie und Staat für die Aus- und Weiterbildung im Fachbereich Papier, Zellstoff- und Wellpappen; Sitz der Baden-Württembergischen Papierverbände
- 1964 Aufnahme einer Städtepartnerschaft mit der lothringischen Stadt Baccarat
- 1971 Eingemeindungen von Staufenberg (1971), Lautenbach (1973), Obertsrot/Hilpertsau (1974) und Reichental (1975)
- 1979 Verleihung der Europafahne für Verdienste um die deutsch-europäische Freundschaft
- 1997 Der Gernsbacher Tunnel (Umgehung) wird nach 4jähriger Bauzeit eröffnet. Bau eines Rehabilitations-Zentrums für Herz- und Kreislaufpatienten mit rd. 200 Betten. Umwandlung des Kreiskrankenhauses in eine Klinik für Geriatrische Rehabilitation
- 1998 Verleihung der Europaplakette des Europarates in Straßburg
- 2002 Eröffnung der Stadtbahnlinie (S 41) von Rastatt nach Forbach

Rundgang durch Gernsbachs Altstadt



mit einer Chronik zur Stadtgeschichte

